



Michael Raith wird als ein umsichtiger Gemeindepräsident in Erinnerung bleiben, dessen politisches Streben immer auf das Wohlergehen der ganzen Riehener Bevölkerung ausgerichtet war.



Im Gedenken an den am vergangenen Samstag verstorbenen Gemeindepräsidenten und als Ausdruck der Trauer wehen die Riehener Flaggen vor dem Gemeindehaus diese Woche auf Halbmast.

Fotos: Philippe Jaquet

NACHRUF Über das Leben und Wirken des verstorbenen Gemeindepräsidenten Michael Raith (1944–2005)

Für Riehen – mit Leib und Seele

Mit dem völlig unerwarteten Tod von Gemeindepräsident Michael Raith am vergangenen Samstag hat die Gemeinde Riehen eine herausragende Persönlichkeit verloren, deren Beispiel gebendes Wirken als Politiker und Historiker bleibende Spuren hinterlässt.

DIETER WÜTHRICH

Michael Raith war zusammen mit seinem Gemeinderats- und Parteikollegen Willi Fischer sowie mit einer grösseren Gruppe von Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wieder einmal unterwegs zu einem seiner Besuche der Riehener Partnergemeinde Muttenz, als er auf der Höhe von Pratteln im Bus einen Herzinfarkt erlitt. Alle von seinen Begleiterinnen und Begleitern und der sofort alarmierten Sanität eingeleiteten Bemühungen, den Gemeindepräsidenten am Leben zu erhalten, blieben vergebens. Der am 12. Januar 1944 geborene Michael Raith starb im Alter von 61 Jahren. Er war Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Früher Einstieg in die Politik

Mit Michael Raiths jähem Tod haben nicht nur die Gemeinde Riehen und ihre Bevölkerung, sondern auch der Kanton Basel-Stadt und darüber hinaus die gesamte Dreiländerregion einen über alle Parteigrenzen hinweg geachteten Menschen und einen ihrer wohl profiliertesten Politiker der letzten drei Jahrzehnte verloren. Basis und Fundament seines politischen, weit über die Gemeindegrenzen hinaus ausstrahlenden Wirkens bildete die Riehener Lokalpolitik, die er 1970, mit 26 Jahren, im damals noch «Weiterer Gemeinderat» genannten Kommunalparlament, dem heutigen Einwohnerrat, mitzugestalten begann.

Bereits drei Jahre später betrat er als neues Mitglied des Grossen Rates auch die kantonalpolitische Bühne, auf der er mit Unterbrüchen bis zuletzt als Vertreter der politischen Mitte und vor allem als unermüdlicher und eloquenter Fürsprecher der Landgemeinden und Verfechter des Regiogedankens eine ebenso geschätzte wie zentrale Rolle spielte. Sein um Ausgleich und überparteiliche Verständigung stets bemühtes Wesen prädestinierte ihn geradezu für die vermittelnde und ordnende Aufgabe des Grossratspräsidenten. Jenes Ehrenamt also, das ihm das Kantonsparlament im Jahre 1995 anvertraute und das Michael Raith – wegen einer damals gerade in Kraft getretenen Änderung des Wahlgesetzes – während fast zwei Jahren auszuüben vergönnt war.

Bereits ein Jahr zuvor, 1994, hatte er mit seiner Wahl in den Gemeinderat die nächsthöhere Stufe der Riehener Lokalpolitik erklommen. In dieser neuen Funktion übernahm er die Verantwortung für das Ressort «Bildung, Gesundheit und Soziales». Zu den Meilensteinen seiner vierjährigen Amtszeit in diesem Departement gehörte mit Sicherheit die erfolgreiche Kommunalisierung der vormals unter kantonaler Obhut stehenden Kindergärten.

1998 schliesslich wurde Michael Raith von den Riehener Stimmberechtigten zum Nachfolger des nach 28-jährigem Präsidium zurückgetretenen Ge-

meindepräsidenten Gerhard Kaufmann erkoren. Ein Jahr nach seinem Amtsantritt, im August 1999, hatte Michael Raith zusammen mit seinem Regierungskollegium mit der Freistellung des Gemeindeverwalters und seines Stellvertreters einen ungemein schwierigen Entscheid zu fällen. Ein Entscheid, der Michael Raith noch lange Zeit sehr belastete, wie er selbst einmal einräumte. Dass aus dieser, auch politisch heftig umstrittenen personellen Weichenstellung heraus schliesslich eine umfassende und tief greifende Gemeinde reform entstehen konnte, war massgeblich auch Michael Raiths Verdienst.

Es würde den Rahmen dieser Zeitungsausgabe bei weitem sprengen, wollte man alle politischen Sachgeschäfte, die Michael Raith als Grossrat, Gemeinderat, Gemeindepräsident und in weiteren Ämtern und Funktionen gefördert und erfolgreich zum Abschluss gebracht hat, auch nur annähernd vollständig auflisten. Hervorzuheben sind auf jeden Fall seine unschätzbaren Verdienste um einen selbstbewussten und eigenständigen Auftritt der Gemeinde Riehen, ihrer Bevölkerung und ihrer Institutionen gegenüber dem Kanton und dem weiteren regionalen Umfeld.

Nicht nur Politiker ...

Michael Raith war indessen nicht nur Politiker. Als hoch produktiver Autor, Historiker und beinahe «allwissender» Riehener Chronist konnte er über das noch so kleinste Detail der Riehener Lokalgeschichte Auskunft geben. Dass wir heute so viel wissen über Vergangenheit und Gegenwart in Riehen, ist fast allein sein Verdienst. Insgesamt hat Michael Raith über 150 Werke zur lokalen und regionalen Geschichte publiziert. Die Gemeindekunde Riehen, deren seit langem geplante Neuauflage fertigzustellen ihm nicht mehr vergönnt war, oder auch das Jahrbuch «z'Rieche», an dessen Inhalt und Gestaltung er als Mitglied der Redaktionskommission massgeblich mitwirkte, sind zwei der bekanntesten Beispiele für seine publizistische Schaffenskraft.

Dieses unermüdliche Engagement zur Schaffung und Bewahrung eines historischen Bewusstseins in breiten Bevölkerungskreisen wurde mit zahlreichen Ehrungen belohnt. So wurde Michael Raith unter anderem mit dem Riehener Kulturpreis, dem Johannes-Oekolampad-Preis der Universität Basel, dem Leonhard-Euler-Preis sowie dem Hebelpreis ausgezeichnet.

Weniger publik in der breiten Öffentlichkeit war Michael Raiths Wirken als Theologe und Seelsorger. So leitete er zum Beispiel während zwanzig Jahren die «Tele-Hilfe» und wirkte von 1983 bis 1998 als Feldprediger auf dem Waffenplatz Liestal und von 1993 bis 1998 als Gefängnis-Seelsorger.

Zeit der Trauer

Wenige Stunden nach Bekanntwerden von Michael Raiths Tod ist am vergangenen Samstag der Gemeinderat zu einer Sitzung zusammengekommen, um die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Dabei wurde der bisherige Vizepräsident, Finanzchef Christoph Bürgenmeier, mit der interimistischen Führung der präsidialen Amtsgeschäfte betraut.

Weiter gehende Entscheidungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Nachfolgeregelung, hat der Gemeinderat auf kommenden Dienstag vertagt. Damit soll den Angehörigen, Freunden und Bekannten von Michael Raith und der Riehener Bevölkerung eine angemessene Zeit der Trauer und des Abschiednehmens vom Verstorbenen gegönnt werden.

Die öffentliche Trauerfeier für Michael Raith findet heute Freitag, 17. Juni, um 14 Uhr in der Dorfkirche statt. Die Abdankung wird vom ehemaligen Kirchenratspräsidenten der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, Pfarrer Georg Vischer, gehalten. Im Bedarfsfall soll die Feier für jene Trauergäste, die keinen Platz in der Dorfkirche finden, in den Meierhof übertragen werden. Im Gedenken an den Verstorbenen wehen die Flaggen der Gemeinde diese Woche auf Halbmast. Zudem wurde im Foyer des Gemeindehauses ein Kondelenzbuch aufgelegt.